www.laender-analysen.de/ukraine

LÄNDER–ANALYSEN

Nr. 317 | 12.06.2025

Ukraine–Analysen

Widerstand und Besatzung

ANALYSE
Ï – Ze Ukrajina! Zum Widerstand in den besetzten Gebieten 2
Yuriy Matsievsky (Nationale Universität Ostroh-Akademie, Ostroh, Ukraine), Susann Worschech (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder)

ANALYSE
»Eine Schule der Korruption«: Illegale Finanzen in den von Russland besetzten Gebieten 8
Olivia Allison (London)

DOKUMENTATION
Kurzzusammenfassungen ausgewählter Berichte zur aktuellen Lage in den von Russland besetzten Gebieten 12

KARTE
Das von der Russischen Föderation besetzte ukrainische Territorium (Stand: 12.06.2025) 16

CHRONIK
Hinweis auf die Online-Chronik 17

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde | Deutsches Polen-Institut | Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen | Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien | Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung | Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH

ANALYSE

Ї – Ze Ukrajina! Zum Widerstand in den besetzten Gebieten

Yuriy Matsievsky (Nationale Universität Ostroh-Akademie, Ostroh, Ukraine), Susann Worschech (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder)

DOI: 10.31205/UA.317.01

Zusammenfassung

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine kann als der am besten dokumentierte Krieg gelten. Doch während über den Verlauf des Krieges, seine Folgen und die vielfältigen Formen der gesellschaftlichen Resilienz in den staatlich kontrollierten Teilen der Ukraine umfangreiche und detaillierte Informationen vorliegen, ist die Situation in den besetzten Gebieten noch weit weniger erforscht. Die Datenerhebung in diesen Regionen ist sowohl für Forschende als auch für Informant:innen schwierig und äußerst gefährlich. Basierend auf Open-Source-Daten betrachten wir in diesem Artikel die bekanntesten Widerstandsgruppen und ihre Aktivitäten.

Staatliche Strukturen zur Unterstützung des Widerstands

Der ukrainische Widerstand gegen die russische Besatzung begann bereits Monate vor dem Beginn der russischen Vollinvasion. Bereits im Juli 2021 verabschiedete die Werchowna Rada das Gesetz »Über die Grundlagen des nationalen Widerstands« als Rechtsgrundlage für die Organisation von Verteidigung und Widerstand im Falle eines Angriffs. Das Gesetz definiert die territoriale Verteidigung, die Organisation von Widerstandsbewegungen und die Vorbereitung der Bürger:innen auf die Kriegssituation als die drei Komponenten des nationalen Widerstands. Bestandteile der aufzubauenden Widerstandsbewegung sind nach dem Gesetz die Bildung von Widerstands-Zentren, die Entwicklung von entsprechenden Fähigkeiten und die Störung sowie Meldung von feindlichen Aktivitäten. Organisationsformen, Aktivitäten und Ziele der Widerstandsbewegung wurden bewusst mit Blick auf die konkrete Situation der Besetzung ukrainischer Territorien formuliert.

Die organisatorische Verantwortung für die Widerstandsbewegung liegt bei den Spezialeinheiten (SOF), einer Untereinheit der ukrainischen Streitkräfte, und wird vom Nationalen Widerstandszentrum (NRC) koordiniert, das im März 2022 gegründet wurde. Ziel des Zentrums ist es, Informationen, Anleitungen und Online-Materialien für den aktiven Widerstand anzubieten, die Partisanenaktivitäten zu koordinieren und diese effektiver zu gestalten. Außerdem stellt es Lernmaterial über taktische Medizin, Cybersicherheit und Ähnliches zur Verfügung und fördert und unterstützt sowohl den gewaltlosen als auch den bewaffneten Widerstand. Das Zentrum sammelt und veröffentlicht zudem Informationen über Kriegsverbrechen in den besetzten Gebieten, die von russischer Seite begangen werden. Dazu zählen Berichte über Entführungen, Deportationen, Zwangsmobilisierungen und Enteignungen durch die russische Armee und/oder russische Geheimdienste.

Gewaltfreier Widerstand in den besetzten Gebieten

Bereits in den ersten Tagen nach Beginn der russischen Vollinvasion formierte sich ein von Bürger:innen organisierter Widerstand gegen den russischen Überfall. In zahlreichen besetzten Städten der Südukraine fanden pro-ukrainische Proteste statt, die in manchen dieser Städte die bis dato größten Demonstrationen darstellten. Proteste in den besetzten Städten Cherson, Berdjansk, Melitopol, Kachowka und Nowa Kachowka hielten bis zu zwei Wochen an, bis die Besatzer sie Mitte März 2022 schließlich durch Verfolgung, Inhaftierung und Folter der Aktivist:innen beendeten. In Folge dessen verlagerte sich der Widerstand in den Untergrund, indem durch pro-ukrainische Graffiti, Flugblätter und kleine Zeichen im öffentlichen Raum die Zugehörigkeit zur Ukraine ausgedrückt wurde.

Die bekannteste Bewegung des gewaltfreien und vor allem symbolischen Widerstands nennt sich *Gelbe Schleife*. Mit den Symbolen der Bewegung – eine gelbe Schleife auf blauem Hintergrund oder dem spezifisch ukrainischen Buchstaben ї – markieren Mitglieder der Bewegung den öffentlichen Raum sichtbar als ukrainisch. In den ersten Wochen des russischen Angriffs organisierte die Bewegung auch Protestkundgebungen und Flashmobs in vielen Städten im Südosten und Süden der Ukraine. Die Bewegung wurde im April 2022 von einer kleinen Gruppe von IT-Spezialist:innen ins Leben gerufen und begann mit einem Telegram-Kanal, der die Einwohner:innen der Stadt Cherson dazu aufforderte, ukrainische Flaggen und gelbe Bänder an Zäune, Äste, Laternenpfähle und andere Stellen im öffentlichen Raum zu hängen. Ende April 2022 organisierte die Bewegung eine Kundgebung im besetzten Cherson, bei der mehrere hundert Demonstrierende »Cherson ist ukrainisch« skandierten. Da direkter Protest schnell lebensbedrohlich wurde, nahmen klandestine Praktiken wie das Anbringen gelber Bänder im öffentlichen Raum und pro-ukrainische Graffiti zu. Diese »Markie-

Abb. 1: Aufkleber mit dem Slogan »Simferopol ist eine ukrainische Stadt«

Quelle: Telegram-Kanal »Gelbe Schleife«, 02.02.2025, https://t.me/yellowribbon_ua/10521.

rungen« verbreiteten sich schnell im gesamten Südosten der besetzten Ukraine sowie auf der Krim. Die Kommunikation innerhalb der Bewegung verläuft aus Sicherheitsgründen anonym über zwei Chatbots, *Ochi* (Augen) und *Razom* (Zusammen). Kriegsverbrechen, Truppenbewegungen und andere Aktivitäten der Besatzer können an *Ochi* gemeldet werden, während Aktivist:innen Fotos ihrer Bänder und Graffiti, mit denen sie ukrainische Präsenz demonstrieren, an *Razom* senden können. Von dort aus werden Fotos und Geschichten des Widerstands an den öffentlichen Telegram-Kanal weitergeleitet. Im September 2022 verteilten Aktivist:innen zudem Flugblätter mit dem Slogan »Ї contra Z« gegen die angeblichen »Referenden« in den besetzten Gebieten.

Neben der Markierung des öffentlichen Raums als ukrainisch verteilt die Gelbe-Schleife-Bewegung auch Flugblätter mit praktischen Informationen darüber, wie man Widerstand leisten oder die besetzten Gebiete verlassen kann. Hauptorte der Bewegung sind Berdjansk, Melitopol, Simferopol, aber auch einige seit 2014 besetzte Städte wie Donezk oder Luhansk. Bis April 2025 hatte der öffentliche Telegram-Kanal der Bewegung fast 17.000 Abonnent:innen.

Eine weitere prominente gewaltfreie und feministische Widerstandsgruppe, *Zla Mavka*, arbeitet ebenfalls dezentral über Telegram. *Zla Mavka* wurde Anfang 2023 von drei Frauen in der besetzten Stadt Melitopol gegründet. Der Name der Gruppe bezieht sich auf *Mavka*, eine in der ukrainischen Folklore sehr bekannte Figur, die als weiblicher Waldgeist für ihre Stärke und ihren Trotz bekannt ist. *Zla Mavka* lässt sich als »Wütende Mavka« übersetzen und spiegelt sowohl die Wut als auch die Widerstandsfähigkeit ihrer Mitglieder gegenüber der russischen Besatzung wider. Zu den Aktivitäten der Bewegung zählen Graffiti und Symbole im öffentlichen Raum, aber in ihrem Telegram-Kanal wird auch berichtet, dass Mitglieder russischen Soldaten Alkohol gemischt mit Abführmitteln angeboten hätten. Während die Mitglieder sich im Alltag möglichst unauffällig verhalten, um die Aufmerksamkeit der Besatzer nicht auf sich zu ziehen, zielt ihr Untergrund-Aktivismus darauf ab, den russischen Besatzern deutlich zu machen, dass diese in der Ukraine nicht willkommen sind. Es ist schwer abzuschätzen, wie viele Aktivistinnen an der Bewegung beteiligt sind; ihr Telegram-Kanal zählt 9.300 Abonnenten.

Darüber hinaus organisieren Bürger:innen auch immer wieder private Zusammenkünfte, um ukrainisches kulturelles Erbe zu bewahren und inneren Widerstand gegen die russische Besatzung zu leisten, wie beispielsweise ukrainische Literaturclubs.

Bewaffneter Widerstand in den besetzten Gebieten

Die Beurteilung der Effektivität des bewaffneten Widerstands in den besetzten ukrainischen Gebieten ist aufgrund der begrenzten Datenlage schwierig. Open-Source-basierte Informationen, Expert:inneneinschätzungen und politische Berichte deuten jedoch auf zwei Schlüsselkomponenten des Widerstands hin: Operationen der ukrainischen Spezialeinheiten (SOF) und eine präsente, möglicherweise sogar wachsende Partisanenbewegung. Im Rahmen des Gesetzes über den Nationalen Widerstand sind SOF und zunehmend professionelle Partisaneneinheiten eng miteinander verbunden, und die SOF fördern die Partisanen, Kampfeinsätze hinter den feindlichen Linien durchzuführen.

Seit der umfassenden Invasion haben die SOF zahlreiche »dynamische Aktionen« durchgeführt, die auf die russische Logistik und Infrastruktur abzielten. Dazu gehören die Zerstörung von Brücken von der Krim nach Melitopol (28. April 2022) und in Donezk (23. August 2022) sowie das symbolische Hissen der ukrainischen Flagge auf der befreiten Schlangeninsel (Ukrainisches Militärportal 2022). Im Jahr 2023 nahmen die Aktivitäten zu: Am 13. September zerstörten die SOF das U-Boot *Rostow am Don* und das Landungsschiff *Minsk* in Sewastopol (Kushnikov 2023). Im Oktober folgte die Operation »Dragonfly«, die Flugplätze in Berdjansk und Luhansk ins Visier nahm, neun Hubschrauber zerstörte und den Abzug russischer Flugzeuge aus den Frontge-

bieten veranlasste (Sapwood 2023, zu SOF-Aktionen siehe Neag, M.M. und Solescu 2024).

Im Verlaufe des Krieges nahmen die SOF-Aktivitäten hinter den russischen Linien von Jahr zu Jahr zu (Matsiyevsky 2023). Laut der Daten des SOF fanden 94 Operationen im Jahr 2022 statt, 138 im Jahr 2023 und 150 im Jahr 2024, darunter auch Angriffe auf Flugplätze und Marinestützpunkte. Bis Mitte April 2025 wurden bereits 43 Operationen durchgeführt, wobei die tatsächliche Zahl vermutlich noch höher ist, aber der Geheimhaltung unterliegt (SOF Telegram).

Parallel zu den SOF-Aktionen ist die ukrainische Partisanenbewegung erheblich gewachsen. Erste Gruppierungen entstanden schon 2014 während der russischen Besetzung von Luhansk und Donezk, wie beispielsweise der »Nationale Untergrund von Luhansk«, hatten aber nur eine begrenzte Reichweite. Seit der russischen Vollinvasion im Jahr 2022 gab es eine Welle von Neugründungen, aus der mindestens elf Widerstandsgruppen hervorgingen, darunter *Atesh*, *Berdiansk Partisan Army*, *Popular Resistance of Ukraine*, *August*, *S.R.O.K.*, *Crimean Seagull Warriors*, *1918*, *Mariupol. Resistance*, *Black Mace*, *Crimean Wind, Masandr* und *Crimean Partisans*.

Durch die Gründung der SOF im Jahr 2016 und das Gesetz über den nationalen Widerstand von 2021 wurden sowohl die rechtliche Grundlage als auch direkte Unterstützung und bessere Koordinierung des Widerstands ermöglicht. Viele Partisanen – oft junge Einheimische – wurden bereits vor der Vollinvasion im Widerstand geschult und bildeten territoriale Verteidigungseinheiten, die mit den ukrainischen Sicherheitsdiensten verbunden sind. Ihre lokale Verankerung hilft zugleich, Verdächtigungen durch russische Sicherheitskräfte zu vermeiden. Dem Anführer des Luhansker Widerstands, Wolodymyr Schemtschugow, zufolge, besteht die Bewegung zu 60 % aus militärischem Personal und zu 40 % aus Freiwilligen (Rodak, 2022).

Die Ziele der Partisanen konzentrieren sich auf die Bereitstellung von Informationen, direkte Aktionen und die Verhinderung von Kollaboration durch Abschreckung. Im Jahr 2022 dokumentierte die BBC 13 Morde und 10 Attentatsversuche auf ukrainische Kollaborateure (BBC Ukraine 2022). Zu den bemerkenswerten Anschlägen gehörten der Bombenanschlag auf das Auto von Jewhen Soboljew in Cherson im Juni 2022, die Ermordung des Beamten Witalij Gura aus Nowa-Kachowka und ein Attentat auf den Verwalter von Tschornobajiwka, Jurij Turulew.

Zwischen März und November 2022 verzeichnete das Institute for the Study of War 31 bestätigte Partisanenangriffe (ISW 2022). Basierend auf ukrainischen Open-Source-Daten lässt sich nachvollziehen, dass Partisanen für 14 der 32 gemeldeten Attentatsversuche im Jahr 2023 verantwortlich waren. Im Jahr 2024 standen fünf von 16 Fällen mit dem Widerstand in Verbindung, wobei die Dunkelziffer vermutlich höher ist.

Ende 2022 nahmen die Widerstandsaktivitäten zu, wobei Atesh – was auf Krimtatarisch »Feuer« bedeutet – seither die aktivste Gruppe ist. Gegründet im Sommer 2022, bezeichnet sich Atesh als »militärische Bewegung von Ukrainern und Krimtataren«. Atesh operiert in allen besetzten Regionen der Ukraine sowie tief in Russland und zielt auf russisches Militärpersonal, Logistik und Versorgungslinien. Zwischen dem 20. März und dem 12. April 2022 wurden nach Angaben des ukrainischen Militärgeheimdienstes 70 russische Soldaten bei Nachtpatrouillen von Atesh-Partisanen getötet (Defense Intelligence 2022).

Im Februar 2023 gab Atesh an, 4.000 russische Soldaten für seine »Atesh School« rekrutiert zu haben, eine Plattform, die Sabotageanleitungen verbreitet (Atesh Telegram 2023). Die Gruppe meldete 44 Aktionen im Jahr 2022 und 605 im Jahr 2023 (Atesh Telegram), darunter die Tötung von 30 russischen Soldaten in Krankenhäusern in Simferopol im November 2022 (Slovo i Dilo, 2022), ein Brandanschlag auf eine Kaserne in Sovetske (Dezember 2022) und die Eliminierung von sieben Soldaten der 155. russischen Marinebrigade im Dezember 2023 (Atesh.ua 2023).

Strukturell besteht Atesh aus einem militärischen Flügel und einer zivilen Komponente – die Atesh Civil Force – die sich auf lokale Netzwerke für nachrichtendienstliche Informationen stützt. Zivilpersonen informieren über russische Einrichtungen, Einberufungspläne, Kriegsverbrechen und Repressionen. Diese Zusammenarbeit ermöglichte große Angriffe wie den Raketenangriff auf das Hauptquartier der Schwarzmeerflotte in Sewastopol (22. September 2023), bei dem 34 Offiziere getötet und 105 verwundet wurden (Atesh-Telegram, 22.09.23), und trug zur Zerstörung des U-Boots *Rostow am Don* und des Landungsschiffs *Minsk* am 13. September 2023 bei (Atesh-Telegram, 13.09.23).

Die Operationen von Atesh in Russland erstrecken sich von Sankt Petersburg bis nach Sibirien (Krim-Widerstand 2024). Berichten zufolge war die Gruppe am Attentat auf den russischen Propagandisten Sachar Prilepin im Mai 2023 und an der Zerstörung einer R-441 Liven-Satelliten-Kommunikationsstation in der Nähe von Moskau im Juni 2024 beteiligt (Basmat 2024).

Andere Gruppen operieren auf der Krim, wie die seit September 2022 aktiven *Crimean Seagull Warriors*, die sich auf psychologische Kriegsführung und die Eliminierung von Kollaborateuren wie dem Sewastopoler Richter Ihor Brazhnyk konzentrieren. Im Jahr 2023 führten neue Gruppen wie *Nation's Resistance*, *S.R.O.K.* und *1918* Aktionen durch, die Brandstiftung oder auch

die Markierung von besetztem Eigentum umfassen (Nation's Resistance 2023).

Basierend auf Open-Source-Daten lässt sich die Gesamtzahl der aktiven Partisanen auf wenige Tausend schätzen, wobei einzelne Einheiten in der Regel Dutzende bis mehrere Hundert Mitglieder umfassen. Trotz des verstärkten russischen Vorgehens bleibt der Widerstand bestehen. Die britische Forscherin Jade McGlynn beobachtete zuletzt eine steigende Zahl von Operationen und dokumentierte 11 bestätigte Partisanenangriffe zwischen Ende März und Anfang April 2025, darunter Aktionen in Rjasan, Kemerowo und Abakan – also tief auf russischem Gebiet (Ukraine: The latest, 11. April 2025).

Zusammengefasst stellt die ukrainische Partisanenbewegung weiterhin eine erhebliche, wenngleich lokal begrenzte Bedrohung für die russische Kontrolle über die besetzten Gebiete dar. Von Sabotageakten bis hin zu gezielten Tötungen stören die Aktionen der Partisanen die russische Logistik, demoralisieren die Besatzungstruppen und untergraben die Legitimität der russischen Regierung. Da sich sowohl der zivile als auch der bewaffnete Widerstand intensiv auf digitale Hilfsmittel stützt, soll im Folgenden auch die digitale Dimension der Bewegung betrachtet werden.

Digitaler Widerstand

Russlands Krieg gegen die Ukraine – und damit auch sein hybrider Krieg gegen den Westen – wird sowohl auf dem Schlachtfeld als auch in der digitalen Welt geführt. Die russische digitale Kriegsführung zielt nicht nur auf Infrastrukturen wie Server und Netzwerke ab, sondern auch darauf, die öffentliche Wahrnehmung zu beeinflussen, insbesondere in den besetzten Gebieten, indem sie jene Praktiken des »vernetzten Autoritarismus« (Locot, 2023) fördert, die innerhalb der eigenen Grenzen entwickelt wurden.

Als Reaktion auf Russlands digitale Kriegsführung hat sich ein starker digitaler Widerstand entwickelt. Dieser Widerstand setzt strategisch Technologien ein, um russische Kontrolle, Zensur und Überwachung zu unterminieren. Verschlüsselte Messaging-Apps wie Telegram, Signal und Threema sowie VPNs ermöglichen es lokalen Gruppen, Widerstandshandlungen zu organisieren – vom Verteilen von Flugblättern bis hin zu Sabotageakten (Canevez, Maikovska & Zwarun, 2024).

In den ersten Monaten der Invasion spielten ukrainische Zivilist:innen eine Schlüsselrolle, indem sie den ukrainischen Streitkräften russische Truppenbewegungen meldeten. Mehr als tausend solcher Nachrichten wurden verarbeitet und halfen bei militärischen Operationen (Kravchenko, 2023). Ein Beispiel ist der Telegram-Kanal *Ruzzians Go Home*, der am 25. Februar 2022 in Cherson von etwa 20 Mitgliedern gegründet wurde, um Informationen direkt an die ukrainischen Streitkräfte weiterzuleiten (Luxmoore, 2022).

Um diese zivil-militärische Koordination zu vereinfachen, hat das Ministerium für digitale Transformation im März 2022 den Chatbot *eEnemy* eingeführt. Mit ihm können Ukrainer:innen Fotos und Videos von russischen Truppen, ihren Bewegungen und ihrer Ausrüstung übermitteln. Bis Mai 2023 hatten fast 500.000 Nutzer Berichte eingereicht, darunter 10.000 über Kollaborateure (Armyinform, 2023). Ein weiteres Tool, der offizielle *@stop_russian_war_bot*, hat Tausende von Meldungen über Saboteure und feindliche Anlagen erhalten, die alle an den ukrainischen Sicherheitsdienst gerichtet waren (Security Service of Ukraine, 2023).

Parallel dazu hat die *IT-Armee der Ukraine* – eine im Februar 2022 gegründete Gruppe von Freiwilligen, sog. *Cyberkriegern* – Tausende von Offensivaktionen gegen russische Ziele durchgeführt. Im Juni 2024 verübte die IT-Armee einen umfangreichen DDoS-Angriff (Distributed Denial of Service) auf das russische Bankensystem, der das gesamte elektronische Zahlungssystem in Russland über mehrere Tage lahmlegte und Finanznetzwerke störte. Die Aktivitäten der IT-Armee haben die digitale Infrastruktur Russlands erheblich beeinträchtigt, wobei Berichten zufolge die DDoS-Angriffe im Jahr 2024 um mindestens 50 % zugenommen haben (Kirichenko, 2025). Die Bemühungen der Gruppe haben Russland Berichten zufolge wirtschaftliche Verluste in Höhe von schätzungsweise 1–2 Mrd. US-Dollar zugefügt (Kirichenko, 2024).

Im Gegensatz zur digitalen Kriegsführung Russlands, die in der Regel von FSB-Einheiten geleitet wird, ist der digitale Widerstand in der Ukraine dezentralisiert und anpassungsfähig. Er verbindet die Top-Down-Koordination des Ministeriums für digitale Transformation mit Graswurzelnetzwerken, die oft von zivilen IT-Fachleuten geführt werden, wie im Fall der *Gelbe Schleife*-Bewegung. Diese Gruppen sind in Städten wie Melitopol (*Genaral Chereshnia*, Telegram), Enerhodar, Cherson (*Baza Zradnykiv Khersonu*, Telegram) und auf der Krim (*Crimean Wind*, Telegram) aktiv und sammeln nachrichtendienstliche Informationen, verfolgen Truppen- und Ausrüstungsbewegungen, identifizieren Kollaborateure und leiten diese Informationen an die militärische Führung zur Einsatzplanung weiter.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Widerstand in den besetzten Gebieten ist vielfältig und reicht von symbolischen Aktionen, um die Zugehörigkeit zur Ukraine und die Ablehnung der russischen Herrschaft in der Ukraine zu zeigen, bis hin zu robusten Aktionen gegen die Infrastruktur, die Ausrüstung und auch gegen Personen, die mit den Besatzern zusammenarbeiten oder Teil von ihnen sind. Jede die-

ser Aktionen ist äußerst mutig, da den Aktivist:innen bei Aufdeckung schwere Strafen drohen.

Auch wenn die direkte Auswirkung des Widerstands auf die Schwächung oder Unterminierung der Besatzung fraglich bleibt, stellt er eine wichtige Facette des ukrainischen sozialen Zusammenhalts und des Aufbaus der Nation dar. Das Ineinandergreifen von rechtlichen und institutionellen Strukturen, Streitkräften und zivilem Aktivismus verläuft reibungslos und erfolgreich – dies setzt ein hohes Maß an Vertrauen, Kooperation und auch technischer Finesse voraus, da die russischen Dienste bei jeder Kommunikation umgangen werden müssen. Gleichzeitig spielt der Widerstand eine moralisch wichtige Rolle, die bereits jetzt einen wesentlichen Beitrag zum Selbstverständnis und der Erinnerungskultur der Ukraine leistet. Welchen Wert Widerstand für die Zukunft einer Gesellschaft haben kann, zeigen zahlreiche Beispiele wie die französische Résistance oder die polnische Armia Krajowa während der deutschen Nazi-Besatzung, sowie natürlich der ukrainische Untergrundwiderstand selbst gegen die deutsche Nazi- und gegen die sowjetische Besatzung während und nach dem Zweiten Weltkrieg.

In der ukrainischen Gesellschaft nach dem Krieg werden die Widerstands-Aktivist:innen Anerkennung für ihren Mut fordern, sei es in Form von Geld, Politik oder Symbolen. Die Aushandlung dessen und die Bedeutung des Gedenkens an den Widerstand werden ein zentraler Aspekt gesellschaftlicher Debatten in der Nachkriegsukraine sein.

Dieser Beitrag entstand im Rahmen eines Gastaufenthaltes von Yuriy Matsievsky als KIU Research Fellow an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Der Kompetenzverbund Interdisziplinäre Ukrainestudien Frankfurt (Oder) – Berlin (KIU) wird gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mit Mitteln des Auswärtigen Amtes.

Über die Autor:innen

Prof. Dr. *Yuriy Matsiyevsky* lehrt Politikwissenschaften und ist Leiter des Zentrums für Politikforschung an der Nationalen Universität Ostroh Akademie in Ostroh (Ukraine), sowie KIU Research Fellow im Sommersemester 2025 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder).

Dr. *Susann Worschech* ist Sozialwissenschaftlerin und wissenschaftliche Koordinatorin des Kompetenzverbundes Interdisziplinäre Ukrainestudien Frankfurt (Oder) – Berlin (KIU) an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der politischen Soziologie Mittel- und Osteuropas und insbesondere der Ukraine.

Literatur

- ArmyInform (2023) «Українці надіслали у чатбот єВорог 10 тисяч заяв про колаборантів», 2. November. Verfügbar unter: https://armyinform.com.ua/2023/11/02/ukrayinczi-nadislaly-u-chatbot-yevorog-10-tysyach-zayav-pro-kolaborantiv/ (Zugriff: 18. April 2025).
- Atesh (2023) «„АТЕШ“ и севастопольцы корректировали удар по штабу Черноморского флота в Севастополе», Telegram, 22. September. Verfügbar unter: https://web.telegram.org/k/#@atesh_ua (Zugriff: 19. April 2025).
- Atesh (2023) «Агенты „АТЕШ“ и севастопольцы навели ракетный удар по флоту россиян в Севастополе», Telegram, 13. September. Verfügbar unter: https://web.telegram.org/k/#@atesh_ua (Zugriff: 18. April 2025).
- Atesh (2023) «Школа „Атеш“ пополнилась 4000 новыми учениками», Telegram, 15. Februar. Verfügbar unter: https://t.me/atesh_ua/363 (Zugriff: 19. April 2025).
- Atesh (kein Datum) Telegram-Kanal. Verfügbar unter: https://t.me/atesh_ua (Zugriff: 19. April 2025).
- Atesh.ua (2023) «Агент „АТЕШ“ помог ликвидировать 7 военнослужащих 155 бригады морской пехоты вс рф (в/ч 30926)», Telegram, 23. Juli. Verfügbar unter: https://t.me/atesh_ua/699 (Zugriff: 19. April 2025).
- База зрадників Херсону (kein Datum) Telegram channel. Verfügbar unter: https://t.me/Kherson_kolaborant (Zugriff: 17. April 2025).
- Basmat, D. (2024) »Partisanen: Russische Kommunikationsstation bei Sabotageanschlag im Gebiet Moskau zerstört«, The Kyiv Independent, 12. Juni. Verfügbar unter: https://kyivindependent.com/partisans-russian-communication-station-destroyed/ (Zugriff: 18. April 2025).
- BBC News Ukraine (2022) «Вбиті колаборанти на окупованих територіях. Скільки їх і хто вони», 20. September. Verfügbar unter: https://www.bbc.com/ukrainian/features-62929931 (Zugriff: 20. April 2025).
- Canevez, R.N., Maikovska, K. und Zwarun, L. (2024) "Tactics and affordances in the mediatization of war: pro-Ukrainian cyber resistance on Telegram", Digi War, 5, S. 167–180. Verfügbar unter: https://doi.org/10.1057/s42984-024-00096-x (Zugriff: 17. April 2025).
- Krim-Widerstandsbewegung Atesh – Interview (2024) Die Neue Stimme der Ukraine, 20. Juni. Verfügbar unter: https://english.nv.ua/nation/crimean-resistance-movement-atesh-interview-50428604.html (Zugriff: 18. April 2025).

- Verteidigungsnachrichtendienst des Verteidigungsministeriums der Ukraine (2022) «Невідомі патріоти ліквідовують окупантів в Мелітополі», Telegram, 13. April. Verfügbar unter: https://t.me/DIUkraine/318 (Zugriff: 19. April 2025).
- Генерал черешня (kein Datum) Telegram channel. Verfügbar unter: https://web.telegram.org/k/#@generalcherehni (Zugriff: 17. April 2025).
- Kirichenko, D. (2024) 'Ukraine's IT Army a model to adopt', Taipei Times, 16. Mai. Verfügbar unter: https://www.taipeitimes.com/News/editorials/archives/2024/05/16/2003817922 (Zugriff: 18. April 2025).
- Kirichenko, D. (2025) "Ukraine's IT Army is waging a crowdsourced cyber war against Russia", Small Wars Journal, 24. März. Verfügbar unter: https://smallwarsjournal.com/2025/03/24/ukraines-it-army-is-waging-a-crowdsourced-cyber-war-against-russia/ (Zugriff: 17. April 2025).
- Kravchenko, A. (2022) «Топ-7 чат-ботів, які наближають перемогу України у війні з рф», ArmyInform, 23. August. Verfügbar unter: https://armyinform.com.ua/2022/08/23/top-7-chat-botiv-yaki-nablyzhayut-peremogu-ukrayiny-u-vijni-z-rf/ (Zugriff: 18. April 2025).
- Кримський вітер (kein Datum) Telegram channel. Verfügbar unter: https://t.me/s/Crimeanwind (Zugriff: 17. April 2025).
- Kushnikov, V. (2023) »SOF teilt Einzelheiten über die Niederlage eines großen russischen Landungsschiffs und eines U-Boots in Sewastopol mit«, Militarnyi, 16. September. Verfügbar unter: https://militarnyi.com/en/news/sof-shares-details-of-the-defeat-of-a-russian-large-landing-ship-and-a-submarine-in-sevastopol/ (Zugriff: 17. April 2025).
- Lokot, T. (2023) "Russia's networked authoritarianism in Ukraine's occupied territories during the full-scale invasion: control and resilience", LSE Public Policy Review, 3(1). Verfügbar unter: https://ppr.lse.ac.uk/articles/10.31389/lseppr.85 (Zugriff: 17. April 2025).
- Luxmoore, M. (2022) "Ukraine's secret weapon is ordinary people spying on Russian forces", The Wall Street Journal, 15. Dezember. Verfügbar unter: https://www.wsj.com/articles/ukraines-secret-weapon-is-ordinary-people-spying-on-russian-forces-11671012147 (Zugriff: 17. April 2025).
- Widerstand der Nation (2023) Telegram, 22. Februar. Verfügbar unter: https://t.me/CNfighters/245 (Zugriff: 18. April 2025).
- Neag, M.M. und Solescu, D. (2024) 'Analysis on the actions of Ukrainian Special Operations Forces in the Russian-Ukrainian conflict (February 2022 – February 2024)', International Conference KNOWLEDGE-BASED ORGANIZATION, 30(1), pp. 129–135. https://doi.org/10.2478/kbo-2024-0018 (Zugriff: 17 April 2025).
- Pomerantsev, P., Kydhman, A. (2025): Ukraine's clandestine book club defies Russia's push to rewrite history, The Guardian, 22. März. Verfügbar unter: https://www.theguardian.com/world/2025/mar/22/ukraine-clandestine-book-club-defies-russia-push-rewrite-history.
- Родак, К. (2022) «Наші партизани. Як влаштований рух опору підією», Zaxid.net, 29.https://zaxid.net/partizanskiy_ruh_v_ukrayini_2022_rol_pidpilnoyi_borotbi_n1546976 Juli. (Zugriff: 18. April 2025).
- Sapwood, O. (2023) "Special Operations Forces conducted a successful DRAGONFLY operation", Militarnyi, 17. Oktober. Verfügbar unter: https://militarnyi.com/en/news/special-operations-forces-conducted-a-successful-dragonfly-operation/ (Zugriff: 17. April 2025).
- Sicherheitsdienst der Ukraine (2023) «Захист інформаційного та кіберпростору», 29. Juni. Verfügbar unter: https://ssu.gov.ua/zabezpechennia-informatsiinoi-bezpeky (Zugriff: 17. April 2025).
- Slovo i Dilo (2022) «Партизани ліквідували у лікарнях Сімферополя 30 окупантів», 13. November. Verfügbar unter: https://www.slovoidilo.ua/2022/11/13/novyna/bezpeka/partyzany-likviduvaly-likarnyax-simferopolya-30-okupantiv (Zugriff: 19. April 2025).
- SOF (kein Datum) Telegram-Kanal. Verfügbar unter: https://t.me/s/ukr_sof?before=1340 (Zugriff: 18. April 2025).
- Das Nationale Widerstandszentrum (2023) «Партизани з руху спротиву „С.Р.О.К." „позначили" квартири, в яких проживають окупанти», Telegram, 10. Oktober. Verfügbar unter: https://t.me/sprotyv_official/3156 (Zugriff: 18. April 2025).
- Ukraine: Das Neueste (2025) »Exklusiv: Europa will für 5 Jahre Truppen in die Ukraine entsenden«, The Telegraph podcasts, 11. April. Verfügbar unter: https://www.telegraph.co.uk/podcasts/ (Zugriff: 18. April 2025).
- Ukrainisches Militärportal (2022) «Бійці ССО знищили міст на окупованій Донеччині», 23. August. Verfügbar unter: https://mil.in.ua/uk/news/bijtsi-sso-znyshhyly-mist-na-okupovanij-donechchyni/ (Zugriff: 18. April 2025).

ANALYSE

»Eine Schule der Korruption«: Illegale Finanzen in den von Russland besetzten Gebieten

Olivia Allison (London)

DOI: 10.31205/UA.317.02

Zusammenfassung

Aus riesigen und intransparenten Posten des russischen Haushalts werden die besetzten ukrainischen Gebiete unterstützt und rechtswidrig vorgehende Akteur:innen und kriminelle Aktivitäten gefördert. Die »Korruptionsvertikalen« führen hinauf bis zu führenden Kräften im Kreml, die für die Bereiche Bauwesen, Geheimdienste und Verteidigung zuständig sind. Die Besatzung ermöglicht es Beamt:innen, die bereits früher in Russland der Korruption beschuldigt wurden, ihren Ruf wiederherzustellen (oder durch fortgesetzte Korruption belohnt zu werden). Die vielen binnenvertriebenen Ukrainer:innen in den besetzten Gebieten tragen die Hauptlast der Folgen. Darüber hinaus gibt es aber auch globale Folgen dieser blühenden »Grauzone« aus rechtswidrigen Finanzen.

Einleitung

Der Diskurs zur russischen Besatzung der Gebiete im Südosten der Ukraine konzentriert sich meist auf die Frage der militärischen Kontrolle. Im Fokus stehen Zweifel, ob die Ukraine in der Lage ist, die Gebiete mit militärischen Mitteln zurückzugewinnen, oder die Frage, was das für eine Beendigung des Krieges bedeuten würden. Andere Forschungsarbeiten stellen die völkerrechtswidrige Besatzung oder Russlands zahlreiche Verletzungen von Menschenrechten oder internationalen Rechten heraus, wie zum Beispiel die Deportation ukrainischer Kinder nach Russland. Dabei leisten ukrainische und internationale Ermittler:innen, Forscher:innen und NGOs oft eine wichtige Arbeit, indem sie Menschenrechtsverletzungen und Repressionen in den besetzten Gebieten dokumentieren.

Angesichts dieses Kontexts ist es wenig überraschend, dass die russischen wirtschaftlichen Aktivitäten in den besetzten Gebieten ebenfalls Mustern illegaler Finanzierung folgen. Die russischen Haushaltsposten für die besetzten Gebiete sind lukrativ und undurchsichtig, da sie von den üblichen Transparenzgesetzen ausgenommen sind, die eine öffentliche Bekanntmachung von öffentlichen Ausschreibungen vorschreiben. Einige Firmen und Einzelpersonen, die davon profitierten, stehen mit dem Militär oder den Geheimdiensten in Verbindung. Andere waren früher wegen Korruption und Veruntreuung aus Regierungsämtern entfernt worden. Anders gesagt: Das russische Besatzungsregime beruht auf illegalen Finanzen und wirtschaftlichen Aktivitäten in einer juristischen Grauzone, die eine chaotische Umgebung schafft, in der kriminelles Vorgehen und Gesetzlosigkeit gedeihen.

Die vorliegende Analyse stützt sich auf Daten, die die Autorin zusammen mit David Lewis (Universität Exeter) für die Studie »Looting Mariupol: Russia's use of illicit finance and economic crime in Ukraine« erhoben hat. In die Analyse flossen zudem weitere Informationen zu den besetzten ukrainischen Gebieten Saporischschja, Cherson und Luhansk ein. Im Rahmen des Projektes wurden öffentlich zugängliche Informationen über Firmen gesammelt, die in den besetzten Gebieten tätig sind, sowie über wirtschaftliche Vorgänge von Wiederaufbauverträgen bis hin zu Übernahmen ukrainischer Unternehmen, die deutliche Merkmale von Plünderung erkennen lassen.

Die Datenerhebung wurde von dem Forschungsprogramm »Serious Organised Crime and Anti-Corruption Evidence« (SOC ACE) unterstützt, das vom britischen Ministerium für Auswärtige, Commonwealth- und Entwicklungsangelegenheiten (FCDO) gefördert wird.

»So viel Geld, dass sie schon nicht mehr wissen, wohin damit«

Allein im Jahr 2023 beliefen sich die russischen Ausgaben für die neu besetzten Gebiete (über die Krim hinaus) auf über eine Billion Rubel (ca. zehn Milliarden US-Dollar), von denen ein beträchtlicher Teil für den Wiederaufbau bereitgestellt wurde. Der Haushaltsentwurf des Bauministeriums für die Jahre 2024–2026 sieht für »den Wiederaufbau und die sozioökonomische Entwicklung« der Regionen Donezk, Cherson, Saporischschja und Luhansk 654 Milliarden Rubel (ca. 6,5 Milliarden US-Dollar) vor. Auch einige lokale oder regionale Haushaltsposten sind für die besetzten Gebiete umgewidmet worden. So wurde zum Beispiel St. Petersburg zur »Schwesterstadt« von Mariupol ernannt und stellt Mittel für die Stiftung »Pobeda« (»Sieg«) zur Verfügung, die für den »Wiederaufbau« von Mariupol eingerichtet wurde. Der Umfang dieser Förderung ist öffentlich nicht bekannt, doch teilte die Stiftung im April 2023 mit, dass sie 11,8 Milliarden Rubel (ca. 147,5 Millionen US-Dollar) akquiriert habe.

Diese Zahlen geben eine Vorstellung davon, welchen Umfang die Fördergelder haben, die in den Wiederaufbau und andere Projekte in den besetzen Gebieten fließen. Bezogen auf den russischen Gesamthaushalt sind diese Zahlen gering (lediglich 0,5 Prozent des russischen BIP). Diese Mittel sind jedoch aufgrund des Kriegsrechts, das die Vergabe von Aufträgen ohne Wettbewerb, Antimonopolaufsicht, Transparenz oder öffentliche Anhörung ermöglicht, nicht rechenschaftspflichtig.

In russischen Medien wurde dies als »Schule der Korruption« bezeichnet, was meinte, die russischen Beamt:innen hätten »so viel Geld, dass sie schon nicht mehr wissen, wohin damit«. Die Methoden potenzieller Korruption, Veruntreuung und Geldwäscherei, die in dieser »Schule« zur Anwendung kommen, sind recht einfach: Nicht bezahlte Kredite an involvierte Parteien, überhöhte Preise für Waren und Dienstleistungen und Kickback-Zahlungen für Verträge ohne Ausschreibung.

Das prominenteste Beispiel für mutmaßliche Veruntreuung und Korruption waren die öffentlichen Anschuldigungen und der Prozess gegen den stellvertretenden russischen Verteidigungsminister Timur Iwanow. Der soll vier Milliarden Rubel (ca. 43 Millionen US-Dollar) von der Bank »Interkommerz« über fiktive Geschäfte mit Offshore-Firmen veruntreut haben. Iwanow wurde darüber hinaus der Entgegennahme von umfangreichen Bestechungsgeldern in Höhe von 1,18 Milliarden Rubel (über zehn Millionen US-Dollar) beschuldigt und zwar im Gegenzug für die Unterstützung der russischen Baufirma »OlimpSitiStroj« beim Erhalt von Bauverträgen.

Diese mutmaßliche Korruption gelangte ans Tageslicht, weil es in diesem Fall eine (sonst seltene) strafrechtliche Verfolgung gab, was den Eindruck vermitteln kann, dass solche Methoden eine Ausnahme seien. Andere russische und ukrainische Nachforschungen haben weitere Hinweise auf mögliche Korruption oder Betrug geliefert, unter anderem bei lokalen Aufträgen. Den russischen Datenbanken über staatliche Ausschreibungen zufolge hat »ChersonTrans«, ein Nahverkehrsunternehmen aus Cherson, im März 2023 einen Vertrag über 3.000 Packungen DIN A4-Papier abgeschlossen, in einem Gesamtvolumen von einer Million Rubel (knapp 13.000 US-Dollar). Daraus ergeben sich 230 Packungen für jede der 13 Busstationen in den russisch besetzten Teilen des Gebiets Cherson. Das ist eine riesige Menge Papier, wenn man bedenkt, wie dramatisch die Passagierzahlen zurückgegangen sind, und dass die Tickets nicht auf A4 ausgestellt werden.

Es gibt weitere Hinweise auf illegale Finanzen, sowie darauf, wie diese das alltägliche Leben der Menschen unter der Besatzung beeinträchtigt. »ChersonTrans« macht intensiv Werbung damit, dass man die Transportinfrastruktur ausgebaut habe, sowohl innerhalb der Region wie auch nach Russland. Die Routen in Cherson wurden allerdings schon früher betrieben, und zwar zu niedrigeren Preisen. Der Direktor von »ChersonTrans« war vor der Besetzung durch Russland Mitglied des Stadtrates von Cherson und hatte sich zuvor schon Vorwürfen in der Presse gegenübergesehen, er habe Gelder der regionalen Verkehrsbehörde veruntreut.

Angesichts der vielen eklatanten russischen Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen das Völkerrecht ist es schwierig, Korruption und intransparente Anschaffungen zu priorisieren. Veröffentlichte Recherchen und verfügbare Daten zeigen jedoch die Art und Weise auf, in der sich Geheimdienstkreise durch diese Wirtschaftsprogramme bereichern und davon profitieren. Letztere bieten den korruptesten Elementen des russischen Establishments erhebliche Anreize.

Korrupte »Vertikalen« in der Besatzungswirtschaft

Landesweite und lokale Patronage-Netzwerke haben sich ausgebreitet, lokale Führungspersonen kooptiert und Eliten in den Regionen reicher gemacht. Dabei kommt es zu Konflikten zwischen rivalisierenden Machtvertikalen um wichtige Industrien. Zu den einflussreichsten gehören das Bauministerium, das Verteidigungsministerium, die Geheimdienste und die Führung der »Donezker Volksrepublik« (DNR).

Angesichts des Umstands, dass das Budget des Bauministeriums große Summen für die besetzten Gebiete abstellt, stellt dies eines der wichtigen Einflussfelder in Bezug auf Fördermaßnahmen (und somit für Korruption) in der besetzten Ukraine dar. Der stellvertretende Ministerpräsident Marat Chusnullin und Bauminister Irek Fajsullin haben – neben anderen Offiziellen – beim Wiederaufbau erheblichen Einfluss. Nach Chusnullins Ernennung zum stellvertretenden Ministerpräsidenten im Jahr 2020 wurde er für die Krim zuständig. Das prädestinierte ihn dazu, ihn nach 2022 mit der Zuständigkeit für die besetzten Gebiete zu betrauen (und es machte deutlich, wie Taktiken aus früher besetzten Gebieten auf die neubesetzten Gebiete übertragen wurden).

Unternehmen aus Chusnullins Heimatregion, der Republik Tatarstan, kamen in die besetzten Gebieten und erkundeten potenzielle Projekte. So schlug der LKW-Hersteller »Kamas« mit Hauptsitz in der tatarischen Hauptstadt Kasan vor, einen neuen Industriepark an dem schwer beschädigten Industriestandort »Asowmasch« zu errichten. Der war nicht – wie andere Fabriken – von bewaffneten Gruppierungen eingenommen worden. Da »Asowmasch« aber de facto von der Führung der DNR kontrolliert wird, scheint der Vorschlag von »Kamas« in Konkurrenz zu Plänen der DNR-Führung gestanden zu haben. Letztere präferieren den Wiederaufbau des alten Betriebs von »Asowmasch« – allerdings ohne Beteiligung von »Kamas«. Das ist ein klassisches

Beispiel dafür, dass die verschiedenen »Vertikalen« unterschiedliche Visionen, Pläne und Interessen in Bezug auf die besetzten Gebiete haben. In jüngerer Zeit gab es Berichte, dass unterschiedliche Gruppierungen um die Kontrolle über die neue Infrastruktur in den besetzten Häfen am Asowschen und Schwarzen Meer ringen, da diese lukrative illegale Einnahmen versprechen.

Die »Vertikalen« in Sicherheits- und Geheimdienstkreisen sind verständlicherweise weniger sichtbar. Allerdings kann deren Präsenz und Einfluss indirekt durch eine Analyse von öffentlich zugänglichen Berichten und verfügbaren Daten über Verträge mit dem Staat nachverfolgt werden. Wichtige Hinweise liefert z. B. der seit Beginn der Vollinvasion in die Ukraine gestiegene Haushalt des »Militärischen Bauunternehmens« (russ.: WSK) des Verteidigungsministeriums. Infolge der Strafverfolgung gegen Iwanow wurde dies genauer untersucht. WSK zahlte 2022 an seine Auftragnehmer 130 Milliarden Rubel (ca. 1,87 Milliarden US-Dollar) mehr als im Vorjahr. Eine herausragende Rolle spielte dabei »OlimpSitiStroj«, das Unternehmen, das mutmaßlich Iwanow bestochen hatte. Der Umsatz von »OlimpSitiStroj« stieg um 251 Prozent, die Gewinne um 283 Prozent.

Eine Analyse der zivilen Wiederaufbauprojekte in Mariupol ergibt darüber hinaus, dass eine beträchtliche Anzahl anderer Bauunternehmen mit Verbindungen zum Militär und den Geheimdiensten präsent sind. So hat die Bauunternehmensgruppe »Wybor«, die ihren Hauptsitz in Woronesch hat, laut Medienberichten zahlreiche Verträge abschließen können. Der Besitzer, Aleksandr Zyban, wurde für seinen Beitrag zur »sozioökonomischen Entwicklung« der Gebiete im November 2023 mit dem »Orden der Freundschaft« im Kreml ausgezeichnet. Ältere Verträge des Unternehmens zeigen tiefergehende Beziehungen zu den Geheimdiensten: »Wybor«-Unternehmen haben Gebäude regionaler Innenministerien renoviert, für das Innenministerium und die Nachrichtendienste Wohnungen erworben und ausgebaut sowie Hubschrauberteile an die russische Nationalgarde in Tschetschenien geliefert.

Ein weiteres Beispiel illustriert die Beziehungen zwischen lokalen Verwaltungen und den Geheimdiensten: Eine vom Stadtrat Sotschi gegründete Baufirma baute sowohl die Zollanlagen im Hafen von Mariupol wie auch das Hauptquartier der russischen Nationalgarde in Donezk.

Diese Beispiele zeigen, dass die russischen Eliten von den riesigen undurchsichtigen Haushaltsposten für die besetzten Gebiete profitieren und die Verbindungen zu intransparenten Verträgen bis in die höchsten Ebenen der russischen Regierung reichen. Sie machen darüber hinaus deutlich, dass diese Gelder den Eliten verschiedener, konkurrierender Interessengruppen zugutekommen (wobei diese Vertikalen allesamt dem Kreml gegenüber loyal sind).

Wiederherstellung der Reputation und Anreize für Korruption

Gegen viele der beteiligten Beamt:innen und Auftragnehmer:innen, die in illegale Finanzströme und Korruption verstrickt sind, wurden zuvor schon Ermittlungen wegen Korruption, Betrug oder Veruntreuung eingeleitet oder Strafverfahren eröffnet. Die Beispiele sind zu zahlreich, um sie im Einzelnen aufzuzählen. Sie reichen von der Spitze der Besatzungsverwaltungen bis zu Richter:innen.

Ein Beispiel ist Wolodymyr Saldo, der von 2002–2012 Bürgermeister von Cherson war, und dessen Amtszeit vielen durch große Korruptionsfälle in Erinnerung geblieben ist. Nach Beginn der russischen Vollinvasion wurde er von Russland zum Chef der Besatzungsverwaltung ernannt. Ihm wird unter anderem die Plünderung von ukrainischem Geld vorgeworfen, das nach der Invasion in den Banken von Cherson verblieben war.

Ein anderes Beispiel ist Andrej Aleksejenko, der »Ministerpräsident«, des russisch besetzten Teils des Gebietes Cherson. Er wurde auf diesen Posten berufen, obwohl in Russland gegen ihn wegen der Annahme von Bestechungsgeldern in Höhe von 1,6 Millionen Rubeln im Jahr 2018 ermittelt wurde. Damals war er Erster stellvertretender Gouverneur der russischen Region Kuban. Ein anderer Vertreter der Besatzungsverwaltung, der ehemalige »Minister für Bildung und Wissenschaft« der Region Cherson, Michail Rodikow, hatte eine ähnliche Rolle in der Bildungsbehörde von Sewastopol auf der Krim, musste aber nach zahlreichen Vorwürfen der verfehlten Amtsführung schließlich zurücktreten.

Unterlagen zu Eignungsprüfungen von neuen Richter:innen in den besetzten Gebieten liefern ebenfalls Hinweise darauf, dass einige von ihnen familiär in Korruption oder kriminelle Machenschaften verwickelt sind. Von acht Richter:innen des Primorskyj-Amtsgerichts in Mariupol wurden bei der Eignungsfeststellung zwei nach ihren Verbindungen zu Familienmitgliedern befragt, gegen die wegen krimineller Aktivitäten ermittelt oder Anklage erhoben worden war. Beide Anwärter:innen behaupteten, keinen Kontakt zu den entsprechenden Familienangehörigen (ihrem Bruder bzw. Vater) zu haben, und wurden ernannt.

Viele andere Beispiele legen nahe, dass die Besatzung ein Mittel bietet, eine »Wiederherstellung« der Reputation zu erreichen, da einige Personen seitdem auf Posten in Russland aufgestiegen sind. Das spiegelt einen Mechanismus wider, bei dem intransparente Gelder eingesetzt werden, um neue Eliten enger an den Kreml zu binden.

Russlands korruptionsgeplagter Wiederaufbau führt zugleich zu großen Problemen für die betroffenen Menschen in der Region, was besonders in Mariupol sichtbar wird. Im Unterschied zu anderen Orten in der Region, die nach relativ kurzen Kämpfen erobert wurden (wobei

die Gebäude weitgehend intakt blieben), ist in Mariupol über die Hälfte der Wohngebäude durch russische Bombardements und militärische Kampfhandlungen zerstört worden, darunter nahezu sämtliche mehrstöckige Wohnblöcke. Viele Menschen, die überlebten und in der Stadt blieben, aber ihren Wohnraum verloren haben, haben weiterhin Schwierigkeiten, Reparaturen vorzunehmen oder ihre Wohnungen wiederherzustellen. Ein bekanntes Beispiel ist das »Haus mit der Uhr«, ein markantes Gebäude, das bei den Kämpfen im März 2022 stark beschädigt wurde. RKS-Development, ein Unternehmen des russischen Bauministeriums, erhielt den Zuschlag zum Wiederaufbau des »Hauses mit der Uhr«. Bewohner, die ihr Zuhause verloren hatten, wurden anderweitig untergebracht, und die neuen Luxusapartments in dem Haus wurden angeblich zu hohen Preisen verkauft.

Fazit

Die hier geschilderten Vorgänge machen nur einen kleinen Teil der illegalen russischen wirtschaftlichen und finanziellen Aktivitäten in den besetzten Gebieten aus. Es gibt zahlreiche weitere, wie die Demontage ukrainischer Fabriken, die Förderung und den weltweiten Verkauf von Kohle – auch in die EU –, oder Getreide, das von besetzten ukrainischen Bauernhöfen geerntet wird.

Die illegalen finanziellen Aktivitäten in den von Russland neu besetzten Regionen der Ukraine machen deutlich, dass Grauzonen fortgesetzt genutzt werden, um jenen zu mehr Geld und damit Macht zu verhelfen, die nicht nur internationale Bestimmungen und Gesetze verletzen, sondern auch russisches Recht. Diese Praktiken schaffen und festigen neue Eliten, deren Verbindungen zum Kreml durch das Fehlverhalten und die Brutalität, die im russisch besetzten Teil der Ukraine erforderlich sind und so gefördert werden, weiter gestärkt werden. Darüber hinaus hat diese Entwicklung auch eine internationale Dimension, da internationale Handelspartner potenziell in eine Komplizenschaft verstrickt werden. Das betrifft nicht nur den erwähnten Handel mit Gütern, sondern auch das Generieren von Geldern, die gewaschen und dann ins Ausland verschoben oder direkt in internationalen Finanzsystemen gewaschen werden.

Vor diesem Hintergrund sind die Sanktionen gegen Vertreter:innen der Besatzungsverwaltung bis heute recht begrenzt geblieben. Die Spitzen der Besatzungsbehörden fielen zwar früh unter die Sanktionen, doch blieben viele neuere Beamt:innen und Bürokrat:innen der unteren Ebenen von den Sanktionen unberührt. Zudem sind die Sanktionen der EU, der USA und des Vereinigten Königreichs nicht einheitlich: Die EU und Großbritannien untersagen den Handel mit den besetzten Gebieten, während die Sanktionen der USA nur für die Krim und die Gebiete Donezk und Luhansk gelten.

Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder

Über die Autorin

Olivia Allison ist unabhängige Expertin für intransparente russische Finanz- und Handelsgeschäfte, unter anderem im Kontext der Vermeidung und Umgehung der Sanktionen. Sie ist außerdem Associate Fellow am Royal United Services Institute (RUSI) in London.

Literatur

- Allison, O.; D. Lewis (2025): Looting Mariupol: Russia's use of illicit finance and economic crime in Ukraine, SOC ACE Research Paper Nr. 35; Universität Birmingham, https://www.socace-research.org.uk/publications/looting-mariupol.
- Burgis, T.: Mr Fifty Percent: the former Ukraine mayor doing Putin's work in Kherson; The Guardian, 19. Dezember 2023. https://www.theguardian.com/world/2023/dec/19/mr-fifty-percent-the-former-ukraine-mayor-doing-putins-work-in-kherson.
- Donetsk News: Окупаційна влада Маріуполя «звільнила» мешканців від будинку: на квартири в новому люди не мають права [Die Besatzungsbehörden von Mariupol »befreiten« Bewohner von dem Haus: auf neue Wohnungen im Haus haben sie kein Anrecht]; 25. August 2023. https://novosti.dn.ua/news/356311-okupatsijna-vlada-mariupolya-zvilnyla-meshkantsiv-vid-budynku-na-kvartyry-v-novomu-lyudy-ne-mayut.
- Dossier: Кошелек замминистра. Досье [Der Geldbeutel des Stellvertretenden Ministers. Ein Dossier]; 29. Mai 2023. https://dossier-center.appspot.com/ter-ivanov/.
- Gossudarstwennyj sakas: Расширение закупок в новых регионах: обновления и возможности 2024 [Ausweitung der Anschaffungen in den neuen Regionen: Updates und Möglichkeiten 2024]; 8. April 2024.
- Kontur.Sakupki: https://zakupki.kontur.ru/site/articles/37811-zakupki_v_novyh_regionah.
- Gromova, A.: «Это просто капец»: как суд закрыл громкий процесс против Тимура Иванова [»Das ist einfach nur eine Katastrophe«: Wie das Gericht den aufsehenerregenden Prozess gegen Timur Iwanow scheitern ließ]; Gazeta.Ru, 24. März 2025. https://www.gazeta.ru/social/2025/03/24/20755022.shtml.

- Lewis, D. (2023): Economic Crime and Illicit Finance in Russia's Occupation Regime in Ukraine, SOC ACE Research Paper Nr. 20, Universität Birmingham, https://www.socace-research.org.uk/publications/socacerp20-russia-occupation-in-ukraine.
- Meduza: 'I'm not your boss, I'm your commander': Russian officials are picking up bad habits in occupied Ukraine, where corruption and impunity reign; February 2023. https://meduza.io/en/feature/2024/02/02/i-m-not-your-boss-i-m-your-commander.
- MinPromTorg: In DNR work continues to build the MIP Master on the territory of Azovmash; Telegram, @minpromtorg_ru, 30. März 2023. https://t.me/minpromtorg_ru/1710.
- Most: Директор КП «Херсонкоммунтранссервис» Александр Малышев уволен [Aleksandr Malyschew, Direktor des kommunalen Unternehmens »Chersonkommuntransserwis«, entlassen]; 13. August 2015. https://most.ks.ua/news/url/direktor_kp_hersonkommuntransservis_aleksandr_malyshev_uvolen/.
- Washnyje Istorii: Миллионер из силовиков. Что известно о богатствах и коррупции зама Шойгу Тимура Иванова, оказавшегося в СИЗО [Millionär aus den Sicherheitsbehörden. Was über die Reichtümer und die Korruption von Schoigus Stellverter Timur Iwanow bekannt ist, der in Untersuchungshaft landete]; April 2024. https://istories.media/news/2024/04/24/millioner-iz-silovikov-chto-izvestno-o-bogatstvakh-i-korruptsii-zama-shoigu-timura-ivanova-okazavshegosya-v-sizo.
- Wagon-Cargo.ru: В ДНР создадут индустриальный парк «Мариупольтяжмаш» [In der DNR wird der Industriepark »MariupolTjashMasch« aufgebaut]; 7. Dezember 2023. https://wagon-cargo.ru/news/v-dnr-sozdadut-industrialnyy-park-mariupoltyazhmash/.

DOKUMENTATION

Kurzzusammenfassungen ausgewählter Berichte zur aktuellen Lage in den von Russland besetzten Gebieten

In den letzten Monaten sind zahlreiche Berichte und Dokumentationen erschienen, die sich mit der Situation in den von Russland besetzten Gebieten kritisch auseinandersetzen. Sie analysieren Themen wie die schwierige Lage der Menschenrechte, den Diebstahl ukrainischen Getreides, Deportation und Zwangsvertreibung, die Lage der Kinder oder Kollaboration mit russischen Behörden. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl relevanter Artikel mit einer Kurzzusammenfassung des Inhalts.

Die Redaktion der Ukraine-Analysen

Crimean Tatar Resource Center: Analysis of Human Rights Violations in Occupied Crimea for the first quarter of 2025

Der Bericht des Crimean Tatar Resource Center (CTRC) zum ersten Quartal 2025 zeigt anhaltende systematische Menschenrechtsverletzungen auf der von Russland besetzten Krim, insbesondere gegen Krimtataren. Dokumentiert wurden unter anderem 13 Hausdurchsuchungen, 38 Festnahmen und 36 Inhaftierungen, oft unter konstruierten Vorwürfen wie Extremismus oder Spionage. Politische Gefangene, darunter auch ältere und behinderte Personen, leiden unter schlechten Haftbedingungen, was bereits zu mehreren Todesfällen führte. Zudem weitet Russland repressive Maßnahmen zunehmend auch auf andere besetzte Gebiete wie Cherson und Saporischschja aus, heißt es in dem Bericht. *Crimean Tatar Resource Center,* https://ctrcenter.org/en/the-tendencies-of-human-rights-violations-in-occupied-crimea-remains-unchanged-ctrcs-report-for-the-first-quarter-of-2025.

Irina Dolinina, Rina Nikolaeva, Polina Uzhvak: Deportation From the Occupation

Der im Mai 2025 veröffentlichte Artikel von iStories beleuchtet die systematische Ausweisung ukrainischer Bürger:innen aus den von Russland besetzten Gebieten, insbesondere solcher, die sich weigern, die russische Staatsbürgerschaft anzunehmen. Hintergrund ist ein Präsidialerlass von Putin, der diese Personen als Ausländer:innen einstuft

und sie verpflichtet, bis zum 10. September 2025 ihren Status zu legalisieren – andernfalls droht die Abschiebung. Die Recherche belegt, dass bereits jetzt schon Menschen, die als „Sicherheitsrisiko" gelten, ohne Gerichtsverfahren an die russisch-georgische Grenze gebracht und mit Einreiseverboten belegt werden. Ein konkretes Beispiel ist Elena aus der Region Saporischschja: Nach ihrer Weigerung, mit den Besatzungsbehörden zu kooperieren, wurde sie vom russischen Geheimdienst festgenommen, monatelang unter unmenschlichen Bedingungen inhaftiert und schließlich deportiert. Die Maßnahmen zielen darauf ab, den Widerstand gegen die russische Besatzung zu unterdrücken und die Kontrolle über die Bevölkerung in den besetzten Gebieten zu festigen.
IStories, https://istories.media/en/stories/2025/05/23/deportation-from-the-occupation/.

Vicente Ferraro: Lehrer*innen unter russischer Besatzung: Bildung als Instrument des kulturellen Genozids

Vicente Ferraro beschreibt, wie in den von Russland besetzten Gebieten der Ukraine Klassenzimmer zu Schlachtfeldern geworden sind. Bildung wird von den russischen Besatzungsbehörden als Waffe eingesetzt, um die ukrainische Identität auszulöschen und die Zukunft neu zu schreiben. Doch nicht alle Lehrer:innen halten sich an den aufgezwungenen russischen Unterrichtsplan, wie die Ergebnisse von 55 Interviews zeigen, die Ferraro mit aus der Besatzung geflohenen Lehrkräften geführt hat.
ZOiS Spotlight 11/2025, https://www.zois-berlin.de/publikationen/zois-spotlight/lehrerinnen-unter-russischer-besatzung-bildung-als-instrument-des-kulturellen-genozids.

International Partnership for Human Rights, State Capture Accountability Project: Grain thieves. The network behind the plunder of Ukrainian grain

Der Bericht von Mai 2025 dokumentiert, wie Russland seit Beginn der Vollinvasion systematisch ukrainisches Getreide in den besetzten Gebieten stiehlt. Die Landwirte werden gezwungen, ihre Produkte an staatliche russische Monopole zu Dumpingpreisen abzugeben. Durch den Export mehrerer Millionen Tonnen ukrainischen Getreides pro Jahr verdient Russland enorme Summen, die wiederum den Krieg gegen die Ukraine ermöglichen. Der Bericht deckt ein komplexes Netzwerk von über 140 Personen, Unternehmen und mindestens 60 Schiffen auf, das die organisierte und staatlich gesteuerte Ausbeutung ukrainischer Agrargüter belegt. Das gestohlene Getreide wird dabei über ein komplexes Logistiknetzwerk exportiert.
International Partnership for Human Rights, https://iphronline.org/articles/grain-thieves-report/.

Julia Friedrich: "They Came to 'Liberate' Us and Left Us with Nothing". Life Under Russian Occupation in Ukraine

Die Studie von Juli 2024 beleuchtet Erfahrungen von Ukrainer:innen, die die Besetzung durch Russland im Zuge der Vollinvasion von 2022 erlebt haben. Auf der Grundlage von Interviews werden die persönlichen Geschichten der direkt Betroffenen als Ausgangspunkt genommen, um zu erfahren, wie Russland seine Besetzung umgesetzt hat – nämlich durch extreme Gewalt und transformative Politik – und wie sich die betroffenen Ukrainer:innen an das Leben unter der Besatzung angepasst haben. Die Ergebnisse zeigen, dass die russische Besatzung eine klare Strategie verfolgt, der Einsatz von Gewalt systematisch ist und die humanitären Kosten für die Betroffenen immens sind.
Global Public Policy Institute, https://gppi.net/2024/07/30/life-under-russian-occupation-in-ukraine.

Institute for the Study of War: Russian Occupation Update (June 2025)

Das Institute for the Study of War (ISW) veröffentlicht regelmäßige Updates über die Lage in den von Russland besetzten Gebieten der Ukraine. Das Update von Anfang Juni 2025 thematisiert verschiedene Maßnahmen der russischen Besatzungsbehörden, darunter Pläne zur zwangsweisen Deportation ukrainischer Kinder im Sommer 2025 sowie deren Indoktrinierung und Militarisierung durch russische Jugendprogramme. Weiterhin wird über von Russland vorangetriebene Infrastrukturprojekte berichtet, mit denen die besetzten Gebiete wirtschaftlich und administrativ weiter in die Russische Föderation integriert werden sollen, wie zum Beispiel über die verstärkte Kontrolle über das Energiesystem in den besetzten Gebieten, um es mit dem russischen Netz zu verbinden.
Institute for the Study of War, https://www.understandingwar.org/backgrounder/russian-occupation-update-june-3-2025.

Luhansk Regional Human Rights Centre "Alternativa": Life under occupation. The situation in the Ukrainian territories temporally controlled by the Russian army

Der Newsletter des Luhansker Menschenrechtszentrums "Alternativa" von Februar 2025 behandelt Themen wie Willkür und Terrorregime der russischen Besatzungsverwaltung, russische Propaganda, gewaltsame Russifizierung und

Militarisierung, sozioökonomische Lage der Bevölkerung sowie Widerstand gegen die Besatzungsmacht. Neben Kurzanalysen gibt es auch zahlreiches Bildmaterial, das Eindrücke aus den besetzten Gebieten liefert.
Luhansk Regional Human Rights Centre, https://www.alterpravo.org.ua/wp-content/uploads/2021/10/Digest_ENG_02.2025.pdf.

Luhansk Regional Human Rights Centre "Alternativa": Lost Roots. Forced Displacement and Deportation of Ukrainian Citizens from the Temporarily Occupied Territories of Ukraine. Analytical Survey for the period from March 2022 to December 2024.

Der Bericht analysiert die systematische Zwangsvertreibung und Deportation ukrainischer Bürger:innen – insbesondere Kinder – aus den vorübergehend von Russland besetzten Gebieten nach Russland. Er dokumentiert verschiedene Fälle, darunter „Evakuierungen" unter Kriegsbedingungen, gezielte Deportationen bei „Illoyalität" sowie ideologische Indoktrination und Zwangsrussifizierung deportierter Kinder. Die Maßnahmen werden von der ukrainischen Nichtregierungsorganisation als Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und teils als völkermordähnlich bewertet. Der Bericht beschreibt zudem die internationale Reaktion, etwa die Haftbefehle des Internationalen Strafgerichtshofs gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin. Abschließend werden sieben Empfehlungen zur Unterstützung der Rückführung deportierter Kinder und zur juristischen Aufarbeitung formuliert.
Luhansk Regional Human Rights Centre, https://www.alterpravo.org.ua/wp-content/uploads/2021/10/Lost-roots_eng.pdf.

Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR): Sixth Interim Report on reported violations of international humanitarian law and international human rights law in Ukraine

Im Dezember 2024 veröffentlichte ODIHR den sechsten Bericht über Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine mit einem Schwerpunkt auf den von Russland besetzten Regionen. Der Bericht stützt sich dabei im Wesentlichen auf die Aussagen von 94 Opfern bzw. Zeug:innen, die von Menschenrechtsverletzungen im zweiten Halbjahr 2024 berichteten. Dazu zählen unter anderem Fälle willkürlicher Inhaftierung, Folter von Kriegsgefangenen, konfliktbezogene sexuelle Gewalt, Zwangsrekrutierungen in die Armee oder die Unterdrückung von Kritik und Dissens.
Organization for Security and Co-Operation in Europe (OSZE), https://www.osce.org/odihr/582835.

Ombudsman of Ukraine: Special Report on the situation in the territories of Ukraine temporarily occupied by the Russian Federation

Das Büro des ukrainischen Ombudsmanns für Menschenrechte, Dmytro Lubinez, veröffentlichte im März 2025 einen Bericht, welche Mittel die russische Besatzungsmacht einsetzt, um die Bevölkerung der besetzten Gebiete der Ukraine zu unterwerfen. Dabei werden zahlreiche systematische und schwere Menschenrechtsverletzungen dokumentiert, von Filtration, Zwangsverschleppungen und Umsiedlungen bis hin zu Folter, Morden und außergerichtlichen Hinrichtungen. Das Ziel dieser Maßnahmen sei es, die ukrainische Identität zu unterdrücken und die besetzten Gebiete dauerhaft in die Russische Föderation zu integrieren. Neben der Dokumentation und Analyse der Menschenrechtsverletzungen liefert der Bericht Empfehlungen an nationale und internationale Akteur:innen, um die Rechte der Betroffenen zu schützen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.
Ombudsman der Ukraine, https://www.ombudsman.gov.ua/storage/app/media/uploaded-files/SpecialReport2025.

United Nations General Assembly: Situation of human rights in the temporarily occupied territories of Ukraine, including the Autonomous Republic of Crimea and the city of Sevastopol. Report of the Secretary-General

Der Bericht des UN-Generalsekretärs, veröffentlicht im Juli 2024, behandelt die Menschenrechtslage in den von Russland besetzten Gebieten der Ukraine im Zeitraum vom 1. Juli 2023 bis 30. Juni 2024. Er dokumentiert systematische Verstöße gegen internationales humanitäres Recht und Menschenrechte, darunter die zwangsweise Einführung russischer Gesetze und Institutionen, die erzwungene Annahme der russischen Staatsbürgerschaft, Deportationen (einschließlich von Kindern) sowie die Rekrutierung ukrainischer Bürger in die russischen Streitkräfte. Weitere Themen sind die Einschränkungen der Meinungs-, Religions- und Bildungsfreiheit sowie die gezielte Russifizierung des Bildungssystems. Der Bericht fordert Russland auf, internationale Verpflichtungen einzuhalten, die Rechte der betroffenen Bevölkerung zu respektieren und internationalen Beobachter:innen Zugang zu den besetzten Gebieten zu gewähren.
United Nations Digital Library, https://digitallibrary.un.org/record/4059769/files/A_79_258-EN.pdf.

United Nations Human Rights Office of the High Commissioner (OHCHR): The Impact of the Armed Conflict and Occupation on Children's Rights in Ukraine, 24 February 2022 – 31 December 2024

Der Bericht des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte vom 21. März 2025 dokumentiert schwerwiegende Verstöße gegen die Rechte von Kindern in der Ukraine seit Beginn der russischen Vollinvasion im Februar 2022. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den von Russland besetzten Gebieten, wo Kinder gezwungen werden, die russische Staatsbürgerschaft anzunehmen, die russische Schulbildung zu absolvieren und an militärisch-patriotischen Trainings teilzunehmen, was gegen internationales humanitäres Recht verstößt. Mindestens 200 Kinder wurden nach Russland oder in russisch kontrollierte Gebiete gebracht, was als Kriegsverbrechen eingestuft werden könnte.
United Nations Human Rights Office of the High Commissioner, https://www.ohchr.org/sites/default/files/2025-03/2025-03-21-ohchr-report-children-s-rights-in-ukraine.pdf.

ZMINA: 11 years of oppression and repression: how human rights in occupied Crimea are approaching zero

Die Menschenrechtslage auf der seit 2014 von Russland besetzten Krim war bereits vor der großangelegten russischen Invasion dramatisch und verschlechterte sich von Jahr zu Jahr. Die Analyse von Artem Hirieiev für die bekannte ukrainische Menschenrechtsorganisation ZMINA über die Einschränkung von Rechten und Freiheiten seit dem 24. Februar 2022 zeigt, dass auf der Krim seither ein Terrorregime gegen die lokale Bevölkerung errichtet wurde.
ZMINA, https://zmina.info/en/articles-en/11-years-of-oppression-and-repression-how-human-rights-in-occupied-crimea-are-approaching-zero-2/.

ZMINA: Survival or Crime. How Ukraine punishes collaborationism

Der im Juli 2024 erschienene Bericht untersucht Fälle von Kollaboration im Kontext der einschlägigen ukrainischen Rechtsprechung zum Thema. Zudem wird die Entwicklung des ukrainischen Strafrechts zum Thema Kollaboration analysiert – und kritisch Hinterfragt. Ziel der Menschenrechtsorganisation ZMINA ist es mit diesem Bericht die Schwachstellen in der Gesetzgebung zur Kollaboration aufzuzeigen und eine wirksame Strategie für die angemessene juristische Bearbeitung von Fällen von Kollaboration zu entwickeln.
ZMINA, https://zmina.ua/en/publication-en/survival-or-crime-how-ukraine-punishes-collaborationism/.

KARTE

Das von der Russischen Föderation besetzte ukrainische Territorium (Stand: 12.06.2025)

Karte 1: Das von der Russischen Föderation besetzte ukrainische Territorium (Stand: 12.06.2025)

Karte erstellt in QGIS von der Forschungsstelle Osteuropa, Geodaten: Openstreetmap (https://www.openstreetmap.org/copyright) und Conflict Investigations (https://github.com/conflict-investigations/nzz-maps).

CHRONIK

Hinweis auf die Online-Chronik

Der aktuelle Teil sowie die gesamte Chronik seit 2006 zur Ukraine befinden sich auf der Seite der Ukraine-Analysen (http://www.laender-analysen.de/ukraine-analysen/) unter dem Reiter »Chronik« oder direkt unter diesem Link https://laender-analysen.de/ukraine-analysen/chronik?c=ukraine&i=1. Sie wird regelmäßig um neue Einträge ergänzt und möglichst aktuell gehalten.

Leser:innen der Chronik und allen Interessierten empfehlen wir sowohl von den Filterfunktionen unserer Webseite als auch dem reichen Angebot der Chroniken zu Russland, Belarus und Polen Gebrauch zu machen, um z. B. Ereignisse wie dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine besser verfolgen zu können. Aktuell ist die Suche innerhalb der Chronik leider nur mit buchstabengenauen Stichworten möglich. Daher bitten wir alle Nutzer:innen auf die Schreibweise zu achten und ggf. mehrere Stichworte bei der Suche zu prüfen.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf frei im Internet zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Ukraine-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Die Redaktion der Ukraine-Analysen

Herausgeber:
Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH

Redaktion:
Dr. Eduard Klein (verantwortlich)
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:
Dr. Kseniia Gatskova, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg
Prof. Dr. Guido Hausmann, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg
Dr. Susan Stewart, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Dr. Cindy Wittke, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg
Dr. Susann Worschech, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O.

Die Meinungen, die in den Ukraine-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.
Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.
Alle Ausgaben der Ukraine-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de
Die Ukraine-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.
ISSN 1862-555X © 2025 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Deutsches Polen-Institut, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH
Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607
e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: http://www.laender-analysen.de/ukraine/

LÄNDER–ANALYSEN

Belarus–Analysen | Polen–Analysen | Russland–Analysen | Ukraine–Analysen | Zentralasien–Analysen

Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa, Osteuropa und Zentralasien. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen
Die Belarus-Analysen erscheinen fünf bis sechs Mal pro Jahr.
Abonnement unter: https://laender-analysen.de/abonnement/

Belarus Analytical Digest
In englischer Sprache. Erscheinungsweise: sechs Mal pro Jahr
Abonnement unter: https://css.ethz.ch/en/publications/belarus-analytical-digest/newsletter-service-belarus-analytical-digest.html

Caucasus Analytical Digest
In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich
Abonnement unter: http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html

Moldovan Analytical Digest
In englischer Sprache. Erscheinungsweise: vierteljährlich
Abonnement unter: https://css.ethz.ch/en/publications/moldovan-analytical-digest/newsletter-service-moldovan-analytical-digest.html

Polen-Analysen
Die Polen-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat.
Abonnement unter: http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/

Russland-Analysen
Die Russland-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause ein bis zwei Mal pro Monat.
Abonnement unter: https://laender-analysen.de/abonnement/

Russian Analytical Digest
In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich
Abonnement unter: http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html

Ukrainian Analytical Digest
In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich
Abonnement unter: http://www.css.ethz.ch/en/publications/uad.html

Ukraine-Analysen
Die Ukraine-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause ein bis zwei Mal pro Monat.
Abonnement unter: https://laender-analysen.de/abonnement/

Zentralasien-Analysen
Die Zentralasien-Analysen erscheinen sechs Mal pro Jahr.
Abonnement unter: https://laender-analysen.de/abonnement/